

GLAUBEN IN KOOPERATION



In diesem Brief:

- **Vorwort von Karel Dekempe**
- **Unsere Volontäre erzählen:**
 - Tamara, Chile
 - Cyril, DR Kongo
 - Jojo, Ost-Timor
 - Zoely, Peru
 - Roger, Philippinen
 - Amicie, Philippinen
 - Cynthia, Kamerun
- **Fidesco wird 40!**

Liebe Freunde von Fidesco,

zuerst möchte ich DANKE sagen: Im Gegensatz zu vielen anderen Organisationen hatte Fidesco Deutschland trotz Corona 2020 mehr Spendeneinnahmen als im Jahr davor und das haben wir nur Ihnen zu verdanken! Es ist vor allem eine gute Nachricht für unsere Projekte, die es zum Teil in der vergangenen Zeit sehr schwer hatten.



Karel Dekempe

Wir haben Ihre Spenden, wie üblich an die Projekte überwiesen, für die sie Ihren Beitrag bestimmt haben. Die sogenannten „freien Spenden“, also Spenden ohne Zweckbindung, gingen an die Projekte, die es am nötigsten haben:

- **21.000 €** für die Gefangenenhilfe in der DR Kongo: Viele Gefangene, die nach Jahren entlassen werden, haben keine Perspektive. Sie haben kein Geld, keine Nahrung und keine Unterkunft. Die Familie ist oft hunderte Kilometer weit weg. Manche stehen aus der Not heraus und werden gleich wieder straffällig. Das Team in Kinshasa will nun ein Haus mieten, in dem die Straftentlassenen für eine begrenzte Zeit unterkommen können und Hilfe erhalten, um sich wieder in die Gesellschaft zu integrieren.
- **25.000 €** für die Straßenkinder in Ruanda. Coronabedingt konnten viele Eltern nicht mehr arbeiten gehen und so sind ihre Familien noch ärmer geworden. Die Folge davon: "Noch mehr Kinder sind auf der Straße gelandet".
- **44.000 €** für die Berufsfachschule in Haiti: Jedes Jahr machen hier etwa 100 junge Frauen und Männer eine gründliche, zehnmonatige Berufsausbildung. Besonders wichtig in einem der ärmsten Länder der Welt.

Das Team von Fidesco Deutschland und ich wünschen Ihnen eine gesegnete Fastenzeit und frohe Ostertage!

Karel Dekempe

WAS IST FIDESCO

KATHOLISCHE ORGANISATION FÜR INTERNATIONALE ENTWICKLUNG

FIDESCO IST EINE KATHOLISCHE ORGANISATION, DIE SICH DIE INTERNATIONALE SOLIDARITÄT ZUR AUFGABE GEMACHT HAT. SIE SCHICKT IHRE VOLONTÄRE IN DIE GANZE WELT, DAMIT SIE IHRE BERUFLICHEN FÄHIGKEITEN IN ENTWICKLUNGSPROJEKTE ODER HUMANITÄRE AKTIONEN EINBRINGEN KÖNNEN. FIDESCO HILFT SEIT 40 JAHREN. IM MOMENT ARBEITEN RUND 100 VOLONTÄRE IN 20 LÄNDERN AUF DER GANZEN WELT.

WWW.FIDESCO.DE

Unsere Volontäre erzählen:

Wie wir im Adventsbrief berichtet haben, sendet Fidesco weiterhin Volontäre in arme Länder, soweit es die Corona-Situation erlaubt. Die Lage wird allmählich besser und es gibt schon wieder mehr als 100 Fidesco-Volontäre auf Mission: Junge Leute, Familien mit Kindern und auch ältere Volontäre. In diesem Brief erzählen Volontäre kleine Geschichten von Begegnungen und von kleinen Wundern des Alltags.

TAMARA, Chile



Eine Fidesco - Sozialarbeiterin begegnet eines Tages einem kleinen Mädchen, das in einem Haus für Mädchen lebt, deren Eltern das Sorgerecht entzogen wurde. „Wie heißt du?“ „Tamara!“ schreit das Kind und rennt weg mit den Händen vor dem Gesicht. Später, mit dem Gesicht zur Mauer gewandt ohne ihre Gesprächspartnerin anzuschauen, erzählt sie, dass sie vier ist und alles doof ist, weil Sommerferien sind und kein Kindergarten und weil die größeren Mädchen alle nur mit ihren Handys beschäftigt sind... Später kommt eine andere Fidesco-Volontärin zu Besuch. Sie arbeitet auch in Chile und kann

sehr gut malen. Sie veranstaltet in den Ferien einen Workshop und verschönert mit den Mädchen den Hof. Tamara schaut zu, alleine in ihrer Ecke. Und doch hat sie so ein großes Verlangen zu malen... sie überwindet sich selbst und fragt die Volontärin, ob sie mitmachen darf. Zögerlich - denn Tamara ist ein sehr unruhiges Kind, das sich keine fünf Minuten konzentrieren kann - gibt die Volontärin ihr einen Pinsel und Farbe, um damit Blumen auf dem Boden auszumalen. Tamara malt mehr als eine Stunde, höchst konzentriert und stets genau innerhalb der Linien... anschließend ist sie wie verwandelt. Die Größeren bitten Tamara Sachen für sie zu holen: Farbe, Kreide, Pinseln, einen Lappen... Tamara findet ihren Platz in der Gruppe und allmählich öffnet sie sich der Sozialarbeiterin gegenüber und erzählt ihre Geschichte... eine Geschichte von Leid, Schmerzen und Missbrauch... durch das Malen hat sie wieder

Vertrauen zu anderen gewonnen.

CYRIL, DR Kongo

Als Cyril acht Jahre alt war, lebte er auf der Straße. Grund: die Eltern waren zu arm,- um die Familie zu ernähren. Durch ein Straßenkinderprojekt der Salesianer Don Boscos findet er zurück nach Hause und seine Eltern konnten einen kleinen Laden aufmachen. Cyril hilft im Laden, hatte aber, wie viele ehemalige Straßenkinder, ein Alkoholproblem. Seine Eltern jagten ihn weg. Cyril war inzwischen

erwachsen und ging zurück zu den Salesianern, die ihm vorschlugen den Kindern im Zentrum beim Nachhilfeunterricht zu helfen. Seine Kollegin war eine Fidesco-Volontärin, die seine Geschichte erfuhr. Cyril wollte gerne Chauffeur werden, aber Fahrunterricht und ein Führerschein sind teuer. Sie ging mit ihm zu seinen Eltern und sie erklärten sich bereit, den Fahrunterricht zu zahlen. Er schaffte seinen Führerschein und bekam Arbeit. Seine Eltern gaben ihm noch eine letzte Chance und nahmen ihn wieder auf. Er weiß, dass er nicht trinken darf, wenn er fahren will... Jetzt vier Jahre später ist er immer noch in Kontakt mit der Volontärin, die erzählt, dass er weiterhin zuhause lebt und keinen Alkohol mehr trinkt.

JOJO, Ost-Timor

Damien, ein Fidesco-Volontär in Ost-Timor hörte jeden Morgen einen Jungen auf der Straße „Paun, paun!“ rufen. Er wurde neugierig und schaute nach einigen Tagen nach. So



lernte er Jojo kennen. Jojo ist zwölf, seine Eltern sind arbeitslos, bzw. leben als Tagelöhner, die nur unregelmäßig Arbeit haben. Jojo steht jeden Mor-

gen um halb sechs auf und backt Brot, danach läuft er durch die Straßen, verkauft sein Brot und ruft dabei: „Paun, paun!“, das heißt „Brot, Brot“ in der Landessprache Tetum. Gegen halb acht hört er auf, damit er pünktlich zur Schule kommt. Nachmittags, nach der Schule und den Hausaufgaben, backt er wieder und geht erneut verkaufen. Das ist sein Beitrag zur Haushaltskasse und ohne ihn gäbe es manchmal zuhause nicht einmal Brot zu essen. Wenn er fertig ist, besucht er die Fidesco-Volontäre, mit denen er sich angefreundet hat. Sie unterhalten sich und spielen zusammen. Am bemerkenswertesten ist, sagen die Volontäre, dass er immer gut aufgelegt und fröhlich ist... einfach glücklich und zufrieden.

ZOELY, Peru

Eine Fidesco-Volontärin fährt im Bus und hat ihre kleine Tochter auf dem Schoß. Das Mädchen spricht die Sitznachbarin an: „Ich heiße Colombine und bin Französin, und du?“ „Ich heiße Zoely und komme aus Venezuela“ antwortet die Frau. Sie erzählt weiter, dass sie erst vor wenigen Tagen im Land angekommen ist, zusammen mit ihren beiden sechs und neun Jahren alten Töchtern.

Die ökonomische und politische Situation in Venezuela, ist so schlimm, dass ihr Mann schon zwei Monate vorher nach Peru gegangen ist. Sie ist Apothekerin und hat Arbeit in einem Restaurant gefunden. Jetzt schickt sie Geld zu ihren Eltern, die zu alt sind für diese große Reise... Zoely hat Tränen in den Augen, gleichzeitig fragt Colombine: „Mama, warum weinst du?“ Da erst merkt die Volontärin die Trä-

nen in ihren eigenen Augen. Nach einer friedlichen Stille sagt sie: „Wir können nicht viel für Sie tun, aber wir werden beten“. Da klärt sich das Gesicht der Frau auf und sie sagt: „Ja, bitte, die ganze Welt muss für uns beten, das wird uns retten.“

ROGER, Philippinen

Roger war zehn Jahre alt, als ein Taifun seine Heimatregion auf den Philippinen verwüstete. Seine Eltern hatten nichts mehr und haben ihn zu seiner Tante in die Hauptstadt Manila geschickt.



Er war ein bockiges Kind und seine Tante schlug ihn häufig mit dem Stock. Dadurch hat er noch immer Missbildungen im Gesicht. Mit elf haute er ab, um auf der Straße zu leben. Er war zuerst Taschendieb. Später überfiel er „Jeepney Taxis“. Diese kleinen, offenen, bunten Busse fahren überall in Manila. Er sprang in den Bus, holte seine Pistole raus, verlangte Uhren, Schmuck, Bargeld... und sprang wieder ab. Als er 18 war erwischte ihn die Polizei. Er landete in einem Gefängnis für Minderjährige, wo er mehrere Monate zusammen mit etwa 150 anderen Jugendlichen in einer Zelle verbrachte, fast ohne Essen, bis eine Organisation, die mit Fidesco zusammenarbeitet, ihn rausholte und in ihr Zentrum brachte. Die Fidesco-Volontäre, die hier für die Wiedereingliederung von straffälligen

Jugendlichen arbeiten, wussten erst nicht, was sie mit Roger anfangen sollten: Ein Verbrecher, der weder lesen noch schreiben konnte, der kein Englisch sprach und sogar die Nationalsprache Tagalog nur schlecht... Er freute sich nur beim Basketball und ... bei der Gartenarbeit. Er wollte Gärtner werden und bekam bei einem Landschaftsgärtner einen Vertrag für sechs Monate, gegen einen minimalen Lohn. Er musste acht Stunden am Tag in der Hitze arbeiten. Er hielt durch und machte eine hervorragende Arbeit. „Ich hatte nie gedacht, dass ich jemals von der Straße wegkommen würde,“ sagt er. „Jetzt verdiene ich mein eigenes Geld, brauche nicht mehr zu stehlen und... ich bin glücklich.“

AMICIE, Philippinen

Amicie arbeitete 2017 als Fidesco-Volontärin in Manila als ein großer Brand im Slum nebenan ausbrach. 5.000 Personen verloren ihre Wohnung. Zwei Tage später ging sie durch den Slum. Die Leute suchten in den Trümmern nach Wiederverwertbarem, um einen neuen Unterschlupf zu bauen: Eisen, Holz, Wellblech, Plastik... Ein junger Mann, der gerade eine Pause machte, fragte sie im Vorbeigehen: „Mam, do you want food?“ (Meine Dame, wollen Sie was zu essen?). Sie bleibt stehen und er reichte ihr ein Stück von einem großen Kuchen, der neben ihm stand. In der Hand hatte er eine Plastiktüte mit Limonade. Sie nahm das Stück Kuchen an und sie hatten ein kurzes, freundliches Gespräch. Sie hörte, dass er Mario heißt. Als sie nachher ein paar hundert Meter weiter war, kehrte sie nochmals zurück, um ein Bild von ihm zu machen,

denn sie konnte sich kaum vorstellen, dass jemand, der gerade ein paar Tage vorher nahezu alles verloren hatte, das Wenige was er noch hatte mit jemanden teilte, den er nicht einmal kannte.

CYNTHIA, Kamerun

ist 18, sie kommt aus einer armen Familie in Kamerun. Als sie neun war, wurde sie krank:



Ihr Gesicht aufgedunsen, auf ihrer sonst schwarzen Haut erschienen weiße Flecken und bei der geringsten Anstrengung war sie erschöpft. Es fing ein Leidensweg an von Arzt zu Arzt, von Krankenhaus zu Krankenhaus, aber es dauerte noch neun Jahre bis man feststellte was sie hat. Inzwischen hatten sich alle ihre Freundinnen von ihr entfernt,

niemand wollte neben ihr sitzen, aus Angst, dass sie sich anstecken könnten, auf der Straße wurde sie angefeindet. Nur in der Schule fühlte sie sich wohl, denn hier konnte sie zeigen was sie kann. Sie machte Abitur, aber für ein Studium war sie inzwischen zu krank. Sie fühlte sich von jedem verlassen und litt darunter, dass sie andern nur zur Last fiel. Sie haderte mit Gott, schimpfte mit ihm und sagte: "Ich will nicht mehr glauben, wenn er mir kein Zeichen gibt, dass er mich liebt!" Dann kamen eine Schwester und ein Fidesco-Volontär sie besuchen. Durch die regelmäßigen Gespräche und Diskussionen mit ihnen lebte sie wieder auf. Sie hatte wieder Freunde, die sie annahmten sowie sie ist. Sie fand ihre Freude zurück. Kurz danach entdeckte man, dass sie an systemischer Sklerose leidet. Eine sehr seltene, unheilbare Krankheit, aber jetzt weiß man die Symptome lindern kann.

FIDESCO wird 40!

Wir schauen auf 40 Jahre in unserer kleinen Chronik zurück

1980

Bei der Familiensynode in Rom bitten Bischöfe aus den Ländern des Südens die Gemeinschaft Emmanuel um Volontäre

1981

Gründung von Fidesco = Glauben und Zusammenarbeit.

1982

Aussendung der ersten Volontäre nach Indien, Zaire (jetzige DR Kongo), Kamerun und Ruanda.

1987

Gründung von Fidesco Belgien und Deutschland (später aufgeteilt in Österreich und Deutschland).

1991

10 Jahre Fidesco: 22 Volontäre reisen aus. Gründung von Fidesco Niederlande.

1995

45 Volontäre in 12 Ländern

2001

20 Jahre Fidesco: 90 Volontäre reisen aus.

2003

Die ersten Volontäre im Rentenalter reisen aus.

2004

Gründung von Fidesco Polen.

2006

Die französische Regierung erkennt Fidesco als Entsendeorganisation an und gewährt finanzielle Unterstützung.

2007

Gründung von Fidesco USA und Portugal.

2016

170 Volontäre arbeiten in 23 Ländern

2018

2000 Jahre Fidesco Mission! Wie kann das sein? Alle Volontärsjahre seit 1981 zusammengezählt, ergeben 2000 Jahre 😊

2019

101 neue Volontäre werden ausgesandt.

2020

40 Jahre seit dem Anfang und die Geschichte geht weiter trotz Corona auch im Jahr **2021**